

Schulinternes Curriculum für das Fach Praktische Philosophie ab dem Schuljahr 25/26 für die Klassen 5 und 6

Dieses neue interne Curriculum setzt den zum Schuljahr 25/26 für den Jahrgang 5 obligatorisch werdenden neuen schulformübergreifenden Kernlehrplan Praktische Philosophie konkret in Unterrichtsvorhaben um. Er soll auch im Jahrgang 6 zur Anwendung kommen. Die Anpassung für die Jahrgänge 7-10 werden wir im nächsten Schuljahr erarbeiten.

Der Kernlehrplan beinhaltet mehr Obligatorik. Gleichwohl bleibt genug Freiraum, um schulischen Schwerpunkten sowie der Schulform als solcher gerecht werden zu können. Deutlich betont im neuen Kernlehrplan wird die Rolle der Sprache. Dies passt in die Überlegungen der Fachschaft, das Lesen zu fördern und Lektüren einzubinden. Auch die kritische Auseinandersetzung mit künstlicher Intelligenz wird gefordert. Wir begrüßen dies und hoffen, dass das Fach so für zukünftige Chancen und Herausforderungen Orientierung geben kann.

Die Rahmenbedingungen an unserer Schule haben sich ansonsten kaum geändert: Das Fach Praktische Philosophie hat inzwischen Tradition am Städtischen Gymnasium Wülfrath. Es wird derzeit in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe 1 mit zwei Wochenstunden unterrichtet, die Kursgröße ist hier sehr unterschiedlich. Derzeit besteht die Fachschaft aus 4 Kollegen und Kolleginnen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Unterricht im Fach Praktische Philosophie ist die Befreiung von der Teilnahme am Religionsunterricht zum Beispiel durch die schriftliche Erklärung der Erziehungsberechtigten bei Kindern unter 14 Jahre (s. § 31 Schulgesetz). Ungefähr die Hälfte der Schülerinnen und Schüler, die im Fach unterrichtet werden, haben einen Migrationshintergrund. Viele Schülerinnen und Schüler sind muslimischen Glaubens.

In jeweiliger Kursstärke liegt das Werk „Praktische Philosophie Denk(t)räume wagen 1 – 3“ aus dem Cornelsen-Verlag vor. Zudem können die Lehrkräfte jederzeit auf andere für das Fach zugelassene Werke zugreifen, die in der Fachschaft vorhanden sind.

Der hier vorliegende interne Lehrplan des Faches praktische Philosophie setzt die durch den Kernlehrplan Praktische Philosophie vorgegebenen Kompetenzen konkret in Unterrichtsvorhaben um. Zudem setzt die Fachschaft damit Schwerpunkte in didaktischen Entscheidungen und mit Blick auf Vereinbarungen und Zielen der gesamten Schule und setzt, basierend auf dem Kernlehrplan, Grundsätze der Leistungsbewertung fest. Der interne Lehrplan zeigt dabei aber auch die Grenzen von Vereinbarungen auf und weist auf pädagogische Freiheiten hin.

So wichtig klare Vereinbarungen sind, um gezielt Kompetenzen über die Jahrgangsstufen hinweg entwickeln zu können und Transparenz für alle am Schulgeschehen Beteiligten zu erwirken, so

wichtig ist es doch besonders auch für das Fach Praktische Philosophie bei der Unterrichtsgestaltung auf die jeweilige Lerngruppe abgestimmte Entscheidungen treffen zu können und mit dem Kurs Lernschritte gemeinsam zu planen. Insgesamt betrifft dies weitgehend die Abfolge der Unterrichtseinheiten innerhalb der Jahrgangsstufen, die Möglichkeit, die obligatorisch festgelegten Unterrichtsvorhaben weiter zu vertiefen sowie die Wahl bei der Behandlung zusätzlicher Fragenkreise.

Neben diese pädagogische Freiheit tritt gleichwohl die Verantwortung der jeweiligen Lehrkraft, die vereinbarten inhaltlichen Schwerpunkte zu unterrichten und die ausgewiesenen Kompetenzen systematisch weiterzuentwickeln und zur Grundlage der Unterrichtsplanung zu machen

Der Unterricht sollte so geplant werden, dass den Schülerinnen und Schülern ein Bezug zu ihrer Lebenswelt spürbar ist. Gleichwohl darf der Unterricht sich nicht darin genügen, die Schülerinnen und Schüler in ihrer eigenen Meinungswelt verbleiben zu lassen. Die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, wie sie zum Beispiel mit den Naturwissenschaften schon seit Jahren durchgeführt werden wird, soll weiter gefördert werden. Insbesondere kann das Fach auch zu einer Entwicklung der Empathiefähigkeit und Selbstkompetenz beitragen. In diesen Bereichen nutzt das Fach die Angebote der am Gymnasium Wülfrath etablierten Konzepte, z. B. der Streitschlichtung, der Suchtvorbeugung, der Medienscouts usw. Im Rahmen dieses internen Lehrplans werden nun zudem auch die Bezüge zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung sowie zum Medienkompetenzrahmen ausgewiesen.

Basis der Leistungsbeurteilung ist die mündliche Beteiligung am Unterricht. Zum einen zählt dabei die Quantität der Beiträge, zum anderen die Qualität. Qualitativ hochwertige Beiträge zeichnen sich aus durch eigenständiges Weiterdenken, eine klare Darstellung der Sachverhalte, das Eingehen auf Mitschüler, Verwendung von Fachsprache und passendem Wortschatz. Des Weiteren können Tests in die Note einfließen. Unter sonstiger Mitarbeit ist zudem zu verstehen: schriftliche Aufgaben im Unterricht (Vollständigkeit, äußere Form, Heftführung); Partner- und Gruppenarbeiten (außer den Ergebnissen wird auch das zielgerichtete und kooperative Arbeiten bewertet); Referate nach Absprache (Inhalt, Gestaltung, Präsentation), Protokolle sowie die Beiträge im Rahmen schüleraktiver Lernformate, wie z. B. Rollenspiele, Befragung, Erkundung, Präsentation. Insgesamt, vor allem aber in der 5. und 6. Jahrgangsstufe sollen auch kreativ-gestalterische Präsentationsleistungen sowie anderen medialen Darstellungsformen als Texten – z. B. Rollenspielen, Standbildern etc. - berücksichtigt werden. In den höheren Stufen ist – auch im Rahmen der Vorbereitung auf die Sekundarstufe 2 - die Fähigkeit zum analytischen sowie beurteilendem Umgang mit Texten, der Argumentationsfähigkeit sowie der Gebrauch der jeweils erlernten Fachsprache mehr und mehr bei der Notenfindung zu berücksichtigen.

Jahrgangsstufe 5

1. Unterrichtsvorhaben 5.1: „Ich komme in der neuen Schule an – wer bin ich eigentlich?“

Inhaltsfeld 1: Das Selbst

Inhaltlicher Schwerpunkt: – Person und Persönlichkeit

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit
- identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen
- erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben
- entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung
- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander
- begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess
- beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt

Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen (mein Ich in der Zukunft)

- erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt

Handlungskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme für sich selbst

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Die Schülerinnen und Schüler

- gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um; beachten Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit

Didaktische Hinweise:

- Im Rahmen der Reihe sollen „Ich-Kästen“ gebastelt werden.
- Dieses Unterrichtsvorhaben soll zu Beginn des Schuljahres durchgeführt werden, anschließend an die Kennenlertage.

2. Unterrichtsvorhaben 5.1: „Wie wollen wir leben und warum lernen wir?“

Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

Inhaltlicher Schwerpunkt: – Nachhaltiges Leben und Lernen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse
- überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument
- beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums
- erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels
- erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung
- begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe
- entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen
- formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene Diskussionsbeiträge

Didaktische Hinweise:

- Prüfen, ob ein Upcycling-Projekt möglich ist
- Inwiefern beeinflussen Influencer unser Konsumverhalten?
- Das Thema „Containern“ unter ethischen und rechtlichen Gesichtspunkten behandeln
- Schülerinnen und Schüler bewerten kriteriengeleitet selbst ihre Gruppenarbeit
- Bildung in unterschiedlichen Ländern vergleichen, warum lernen wir?

3. Unterrichtsvorhaben 5.2: „Wie wollen wir gemeinsam leben?“

Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: – Beziehungen und Miteinander

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen
- stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar
- definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft
- erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
- untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft
- bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander
- beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen (zu modernen und klassischen Familienstrukturen)
- erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme für die Mitmenschen, insbesondere die Familie

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Die Schülerinnen und Schüler

- filtern themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten, strukturieren diese, wandeln sie um und bereiten sie auf
- analysieren und bewerten durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen

Didaktische Hinweise:

- Der Film „Ich einfach unverbesserlich“ kann genutzt werden zum Thema Analyse von Familienstrukturen; auch hier sollte die Methode „Stichpunkte machen zu Filmen“ eingeübt werden.
- Im Rahmen der Behandlung des Unterrichtsvorhabens „Ich und mein Leben“ könnte beim Thema „Typisch Junge, typisch Mädchen?“ der Film „Billy Elliot“ in Ausschnitten zum Einsatz kommen. Es sollte geübt werden, Stichpunkte zu Filmen zu machen (Methodencurriculum). Dieser Punkt kann auch mit einem anderen Film im Jahrgang 6 umgesetzt werden.
- Es soll auch das Thema „Konflikte“ aufgegriffen werden.

4. Unterrichtsvorhaben 5.2: „Wie sollen wir uns Tieren gegenüber verhalten?“

Inhaltsfeld 3: Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte: – Mensch und Natur

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur
- untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur

- beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen
- erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt
- vergleichen philosophische Positionen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren elementare philosophische Problemstellungen und entwickeln eigene Diskussionsbeiträge
- erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme für andere Lebewesen

Didaktische Hinweise:

- „Rennschwein Rudi Rüssel“ kann als Ganzschrift gelesen werden (in der Schulbibliothek in Klassenstärke vorhanden)

Jahrgangsstufe 6

1. Unterrichtsvorhaben 6.1: „Darf ich lügen?“

Inhaltsfeld 3: Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte: – Mensch und Natur – Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge
- erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen
- beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe
- erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt
- vergleichen philosophische Positionen

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme für die Gemeinschaft
- diskutieren elementare philosophische Problemstellungen und entwickeln eigene Diskussionsbeiträge

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und nutzen diese für die eigene Identitätsbildung
- beschreiben Medien und ihre Wirkungen, reflektieren diese kritisch und regulieren deren Nutzung selbstverantwortlich

Didaktische Hinweise:

- Das Thema „Fake News“ soll aufgegriffen werden.
- Es soll geprüft werden, ob die Medienscouts einbezogen werden können.

2. Unterrichtsvorhaben 6.1: „Wie soll ein gerechtes Zusammenleben aussehen?“

Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

Inhaltlicher Schwerpunkt: – Gerechtigkeit

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben
- formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander
- erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung)
- erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit
- beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe
- entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen
- erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel
- formulieren Argumente in unterschiedlichen und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge
- erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt
- vergleichen philosophische Positionen

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- Diskutieren elementare philosophische Problemstellungen und entwickeln eigene Diskussionsbeiträge

Didaktische Hinweise:

- Es soll auch das Thema „Regeln und Gesetze“ behandelt werden.
- Bei der Kompetenzüberprüfung bietet sich auch der Einbezug von schüleraktivem Handeln wie in Rollenspielen – z. B. Gerichtsverhandlung eines Jugendgerichtes - an.
- Evtl. als Projekt anzulegen, z. B. mit Besuch einer Tafel; Präsentation von Ergebnissen (GA) über Armutsreporte aus unterschiedlichen Ländern oder/und Erkundungen in der eigenen Umgebung.

3. Unterrichtsvorhaben 6.2: „Was gibt meinem Leben einen Sinn?“

Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

Inhaltlicher Schwerpunkt: – Leben und Grenzerfahrungen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen
- unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche
- setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen
- erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer
- beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen
- erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen zum Thema Religionen
- erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren elementare philosophische Problemstellungen

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Die Schülerinnen und Schüler

- führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an.
- Das Fach beteiligt sich in der Stufe 6 am Methodencurriculum zusammen mit dem Religionsunterricht: „Wie finde ich eine für mein Referat brauchbare (und seriöse) Internetquelle?“ / „Eine Fachwebseite kennen lernen“

Didaktische Hinweise:

- Es soll eine themendifferenzierte Gruppenarbeit zu den fünf Weltreligionen mit eventuell anschließendem Test durchgeführt werden.

4. Unterrichtsvorhaben 6.2: „Ist meine Welt so wie deine Welt? – Wie nehmen wir wahr?“

Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

Inhaltlicher Schwerpunkt: – Wahrnehmung und Täuschung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung
- vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen
- erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven
- erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen
- erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge
- erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt
- vergleichen philosophische Positionen

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene Diskussionsbeiträge
- diskutieren elementare philosophische Problemstellungen

Didaktische Hinweise:

- Es könnte mit optischen Täuschungen gearbeitet werden.